

# Bautätigkeit in Beinwil um 1700

Autor(en): **Baumann, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1954)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861656>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bautätigkeit in Beinwil um 1700

Von ERNST BAUMANN

Nachdem der Konvent von Beinwil im Jahre 1648 nach Mariastein übersiedelt war, blieb im Mutterkloster ein Konventuale zurück, der den Titel Statthalter führte und im Namen des Abtes die Klostergebäulichkeiten und die Höfe verwaltete. Diese blieben bis zur Aufhebung des Klosters im Jahre 1874 Eigentum des Klosters, welches für den Unterhalt der Gebäulichkeiten zu sorgen hatte. In den Jahren 1668—1670 wurden die Klosterkirche und ein Teil des Klosters sozusagen neu errichtet und die Kirche am 13. Juli 1670 neu geweiht.

Ein eifriger Bauherr war nicht nur in Mariastein, wo er den Abteiflügel aufführte, sondern auch in Beinwil Abt Esso Glutz (1695—1710). In seinem Tagebuch (Staatsarchiv Solothurn 39 B; Abschrift davon bei Acklin, Klosterchronik 13, 1223—27) findet sich ein 41 Nummern umfassendes Verzeichnis der unter seiner Regierung ausgeführten Neu- und Umbauten. Wir greifen hier das Beinwil Betreffende heraus.

«Erstlich gleich 1695 ist zue Beinweil St. Johansen Pfarrkirch von Neuem erbauwet, nachwärts mit einem schönen Täfer und Gätter geziert und ganz gemahlt worden. (Die Kapelle war unter Wolfgang Spieß neu erbaut worden und wurde 1695 abgerissen. Die Weihe der neuen Kapelle erfolgte am 30. September 1695. Acklin 5, 279.)

1696 auch zue Beinweil das Würtshaus beym Dürrenast von Fundament neu erbauwen worden. (Am 9. März 1696 wurde das Verding mit Meister Hansjoggi Rim, Zimmermann zu Büsserach, abgeschlossen.)

Zue Beinweil auf dem Kasten ein neuwe Scheuren.

Alldorten auf dem Ebnet ingleichen eine neuwe Scheuren.

Item zue Beinweil in der Kirchen ein kommlicher Lettner, sambt einem neuwen Täfer verfertiget und fein gemahlt. Nb. in besagtem Beinweil hat auch der Gnädige Herr als damaliger Statthalter under Rmo. D. Abb. Augustino von neuem gebauwet 1. die Hagmatt Scheuren, 2. das Sennhaus, 3. die Boden Scheur, 4. die Sennen Scheuren, 5. den Saal und die Lauben, auch nochmals als H. Praelat sein Zimmer und Schlafkammer.

Zue Beinwil in der nderen Cammer ein neuwes Wirtshaus von Fundament auf herrlich erbauwet worden. Ao. 1708.»